



bestehendes Memorandum und einen Bauplan vorgelegt. Auf Antrag des Präsidenten werden das Memorandum sowohl wie der Bauplan der Eisenbahndirection des Hauses zugewiesen.

Das Haus übergeht hierauf zur Tagesordnung. Die Gegenstände: über die Einlösung der Silbernen 6-Kreuzer-Münzen und papiernen 10-Kreuzer-Scheine, über die Steuerfreiheit der am Donauquai zu erbauenden Häuser, über den Nachtragskredit für die Orientreise Sr. Majestät, über die Aenderung des Gesetzbuchs bezüglich der Concurrenz der schwedischen Staatsbank wurden verlesen und auf Antrag der ständigen Finanzcommission, ohne Bemerkungen angenommen.

Hierauf gelangen die Gegenstände: über die Inarticulation der gemischten Gerichte, über die Aenderung des auf die Publication der Gesetzgebung habenden Gesetzbuchs, über die Aenderung einiger Paragraphen des Ges. Art. LIV: 1868 und über die Feststellung der Zahl der bei den Appellationsgerichten angestellten Richter, sowie die Berichte, welche die ständige Rechtscommission des Hauses über dieselben erstattet, zur Lesung.

Die ersten drei werden ohne Bemerkung angenommen. Anlässlich der Verlesung des letztgenannten Gegenstandes richtet Oberregierungs-Rath S. J. an den Justizminister die Anfrage, ob die durch die beantragte Vermehrung der Richter entstehenden Kosten im Budget aufgenommen werden oder nicht?

Justizminister S. J. antwortet, dass die vom Vortrager genannten Kosten im Budget nicht eingestellt wurden, doch soll die Legislative ein besonderes diesbezügliches Kostenbudget vorgelegt werden. Graf Heinrich Jichy findet, dass die eben einbringende Aenderung kaum dem Zwecke entsprechen wird, welcher durch dieselbe erreicht zu werden soll. Die Befürzungen bei den obersten Gerichtshöfen werden immer zahlreicher sein, so lange nicht an der Prozessordnung und an der Organisation der Gerichte überhaupt zeitgemäße Reformen angebracht werden.

Frankreich wäre in dieser Beziehung als Muster ins Auge zu fassen, da zum Beispiel in dem Gesetze nur für fünf Fälle vorgesehen, in welchen appellirt werden kann; bei uns ist dies in fünfzig Fällen der Fall. Redner erklärt sich gegen die Vermehrung der Richter. Justizminister S. J. antwortet, dass das Jahr 1848, das unser ganzes Justizwesen über den Haufen warf und auf die Verhältnisse hin, welche die nöthigen Folgen der damaligen Neuerungen waren. In jenen Verhältnissen ist die Nothwendigkeit der Vermehrung der Richter begründet. Das Rechtsbewusstsein ist bei der Bevölkerung unseres Landes ganz verschieden von dem der Bewohner anderer Länder, in Folge dieses Umstandes gestaltet sich die Zahl der Prozesse im Verhältnisse zur Bevölkerung größer als überall anderswo, wie dies aus den vom Redner citirten Daten ersichtlich. Die Prozesskosten, die bei uns einheimisch, so wie auch der Umfang, dass unsere Subjekte viel zu viel zu thun haben, als dass sie den ihnen vorgelegten Rechtsstreit studiren könnten, der Mangel an einem geordneten Roder, und endlich das Bestehen eines Theiles unseres Advocatenstandes, die Prozesse womöglich verwirrt zu machen, anstatt das Recht in das wahre Licht zu stellen, machen die Zahl der Appellationen größer.

Alle diese Umstände begründen die beabsichtigte Vermehrung der Appellationsrichter. Außerdem zählt Redner statistische Daten auf, aus denen hervorgeht, dass in jedem civilistischen Lande das Verhältnis der Zahl der Bevölkerung zur Zahl der Appellationsrichter weit größer ist, als bei uns. Redner bittet daher, das Haus möge den Gesetzentwurf annehmen, und auf diese Weise einwirken, bis die Gesetzgebung die Organisation der Gerichte höherer Instanz dem auf Grundlage des mündlichen und unmittelbaren Verfahrens entsprechenden Gerichtsverfahren entsprechend, endlich feststellen können wird, bis ein den Verhältnissen entsprechender Straf-Roder ausgearbeitet ist, dem Uebel, das er durch den Gesetzentwurf zu heben beabsichtigt ist, keinen helfen.

Graf Johann Szilágyi erinnert daran, dass er sowohl, wie viele andere Mitglieder des Hauses zu Ende des Jahres 1868, als die neue Prozessordnung eingeführt wurde, die Erklärung abgegeben haben, wonach die neue Prozessordnung ohne Reform des materiellen Rechts und der Gerichte erster Instanz den angeführten Zweck, nämlich die mögliche Verminderung der Prozesse, nicht erreichen wird. Heute steht die Regierung, dass sich die Meinungen seit jener Zeit sehr vermehrt haben.

Nichtschonweniger stimmt er für die Vermehrung der Richter, weil diese in den jetzt thurgisch obwaltenden Umständen ihre volle Begründung finden. Redner spricht sich hierauf gegen die Aufhebung der Wechselgerichte und Uebertragung des Wirkungskreises derselben auf die königliche Tafel aus, und drückt den Wunsch aus, wonach die Wechselgerichte in ihrem Wirkungskreise belassen werden mögen.

Justizminister S. J. gibt bezüglich der vom Grafen Johann Szilágyi angeführten, im Gesetzentwurf enthaltenen Bestimmungen einige Aufklärungen, worauf der Gesetzentwurf vom Hause angenommen wird. Schluß der Sitzung 1/2 2 Uhr.

**Ungarn.**

Peft, 2. Mai. (Orig.-Corr.) Der freundliche Artikel, welcher im „Glas" gegen die Kronstädter Bestrebungen für den Bodzauer Ausgangspunkt der Bahn erschienen ist, bietet des Ehrenden so viel, daß er ausführlich hier seine Stelle finden mag. Diese Art der Bekämpfung von nationalischen und vitalen Interessen wollen unternommenen Schritten haben die Kronstädter nicht verdient. Bedauerlich genug, daß die in siebenbürgischen ungarischen Organe in den nächst vorhergegangenen Jahren oft genug erfahrenen Obachtigkeiten auch in der hauptstädtischen Presse eine Stelle erworben haben. Der Artikel lautet:

Unsere guten Kronstädter sächsischen Landsleute. Vom 11. 27. April. Das ungarische Sprüchwort, wornach ein Mensch nicht leicht gleichzeitig auf zwei Sätteln sitzen kann, ist bekannt geworden. Unsere Kronstädter Landsleute zeigen, daß sie wahrhaft einzeln und gleichzeitig auch auf vier Sätteln sitzen können. Sie sind schon nicht mehr Anhänger der zwischigen, sondern der vierfüßigen Politik. Wie schnell manchem ungarischen Manne mit gutem Glauben die Feder, so oft er von den prudenten aufgelaubten und circumspecten fernigen Proben höre, womit die Kronstädter Sachen ihre ungarischen Gesinnungen an den Mann brachten, ihre Abhängigkeit an die ungarische Verfassung mit Abwechslung in einem fort und bis zum Langweiligerwerden in Wort und Schrift — einmühen. Sie haben uns eins vorgeholt.

Diese lächerliche Komödie, welche sie zur Mythisierung der ungarischen öffentlichen Meinung abspielten, war gut, so lange sie glaubten, daß die ungarische Gesetzgebung verpflichtet sei, die Lebensinteressen — siebenbürgischen und in erster Linie des Szebenlandes den Specialinteressen Kronstädter unterzuziehen, das heißt die ungarische Ostbahn dort aus dem Lande zu führen, wo die Kronstädter es vorsehen.

Der Herr Abgeordnete L. Pop hat seinerzeit die auf diese Frage bezüglichsten Intentionen der Kronstädter gehörig illustriert. Nun ist es der Hase aus dem Strauch aufgeschreckt; unsere guten Freunde werden die unterquemen: Maße ab; denn so wie sie in jener Zeit, als in den fünfziger Jahren davon die Rede war, die Eisenbahn von Arad nach Hermannstadt und Kronstadt zu führen, meinten, es sollte lieber gar keine Eisenbahn sein, wenn nicht Kronstadt allein sie bekommen, so reiten die Guten auch jetzt auf dem Schlagwort, lieber möge die Bahn im Lande stehen bleiben, als daß man sie bei Stroj hinausführe.

Sie wollen nicht „misspielen" wenn man die Bahn z. B. beim Djezoz und dem Bodzauer oder Lömöser hinausführt, nicht so, Herr Ungar! Entweder Bodzau, Lömös oder gar nichts; Djezoz nimmt mehr! Welche ungarische Zustimmung! Dies ist dann kräckerliche Aethelung. Mein Gott,

wie wetteten sie, schworen sie, welche Anstöße brachten sie vor, wie waren sie in Bewegung und wie protestirten sie gegen einen Zukunftsbericht im „P. L.", welcher den Beweis für die Behauptung des Herrn Abgeordneten L. Pop herstellte, daß die lieben Sevatern nach Zukunfts eine Deputation entsenden, das Stroj Projekt zu vereiteln.

Und siehe, ein paar Tage nach diesem Ableugnen pläzte ein bodzauerfreundliches sächsisches Blatt, die in Hermannstadt erscheinenden S. b. Blätter in aller Unschuld damit heraus, daß die Zukunfts Mission allerdings eine wirklich geschehene Thatsache sei.

Jedemal, wenn ich den Grund einer unklaren politischen Entscheidung aus dem politischen Theile der Tagespresse mit nicht erklären kann, studire ich die nationalökonomischen Börsen- und ähnlichen Nachrichten der Blätter; auf diesem Wege gelange ich meist auf des Pudels Kern.

Vergehen sie mit dem Wiener Tagblatt vom 23. v. M. in die Hand und siehe da, in der Rubrik „der kleine Actionär" lese ich folgende erbauliche, wenn auch mit weilschäpfter Bescheidenheit sich zurückziehende Notiz:

„Siebenbürger Bahn". Es befindet sich augenblicklich eine Deputation siebenbürgischer Notablen hier, um dahin zu wirken, daß die ungarische Bahnstrecke zum Anschluß an die walachischen Bahnen nicht, wie es vom ungarischen Ministerium beabsichtigt wird, über Klausenburg durch das unculivirte Szebenland gehe, sondern namentlich die von Deutschen bewohnten industriellen Bezirke durchlaufe und sie mit den großen östlichen Bahnen in Verbindung bringe. Die Deputation hatte Audienz beim Kaiser, welcher derselben auch zusagte, die Angelegenheit einer eingehenden Würdigung zu unterziehen, sowie beim Reichskanzler, der wohl verspricht mit dem ungarischen Minister zu sprechen aber bedauert, daß ihm seine Hände gebunden wären und er wenig in der Sache thun könne.

Wer sind wohl diese siebenbürgischen Notablen? Meines Wissens zwei Stück Menschen: Johann Götz, Kronstädter Buchdrucker und Franz Trauschnersfeld, Advokat, von eben daher und einer der sieben. Abgeordneten des im Teufel entschlafenen weiland Schmerling'schen Ministerrathes; beide von der Kronstädter Communität mit je 10 fl. Ständen versehen.

Peft Wien ist daher der erste, Zukunfts der zweite, Wien der dritte — Sattel. Von vier n Sattel werden wir weiter unten sprechen.

Einen sonderbaren Begriff mögen unsere Kronstädter sächsischen Brüder von der Verfassungsmäßigkeit haben, wenn sie hinter dem Rücken der ungarischen Regierung und des Landtags auf Kosten des von ihnen als unculivirt verlegenen Szebenlandes ausschließlich für die von Deutschen bewohnten Landestheile ihre egoistischen Ziele zu erreichen streben.

Also durch Wien wollen sie auf die ungarische Gesetzgebung Pressuren üben lassen. In der That aus diesem Holze geschnitzte Leute sind diese lieben Landsleute. In Peft sind sie Ungarn; in Zukunfts und Fogarasch — Georg Barin und Manolle Diamondi vor sich herziehend — Walachen; in Wien Deutsch-Oesterreicher; in Berlin für die auf Kronstadt sich erstreckende preussische Hegemonie sich begeisterte deutsche Lutheraner und eifrige Apostel des Großdeutschthums. Es scheint, das Axiom: der Zweck heiligt die Mittel wird nicht nur von den Jesuiten practicirt.

Ad vocem Berlin. Dies ist der vierte Sattel.

Aus zuverlässiger Quelle weiß ich es, daß die Kronstädter Deputation von Wien nach Berlin einen Ausflug macht, damit sie dort um eine Pressuren auf Zukunfts bettele. Welche Egegenten sie Biemat versprechen werden, welcher sich weder für die schönen Augen des Herrn Götz noch jene des Herrn Trauschnersfeld entschuldigen wird, weiß ich nicht, aber nach den bei Gelegenheit der Peft-Wien-Zukunfts Argonautenfahrt in Erfahrung gebrachten Argumenten zu schließen, wird es nicht so übermäßig schwer sein, auch den Schlüssel dieses Räthfels zu finden.

Es ist getarnt, daß die Landtags-Abgeordneten der Szeben Wahlkreise mit lebendiger Aufmerksamkeit die Taktik unserer lieben guten Kronstädter sächsischen Freunde überwachen.

So weit der Artikel. Er ist so plump gehalten, daß er auf die Regierung und den größten Theil des Reichstags keinen oder nicht den von Verfasser gewünschten Eindruck machen wird. Er zeigt aber, welche rücksichtslosige Angriffe das materielle Interesse führt und wie wenig das oft vorkommende Kostrennen Kronstädter von den sächsischen Anschauungen demselben den Schutz gegen Verleumdungen verbürgt hat.

Peft, 2. Mai. Feldzeugmeister S. b. a. l. n. z. hat um seine Pensionierung angelehrt; ein altes Fußweiden hindere ihn in der Pflichten-Erfüllung. Der Kaiser hat das Gesuch einwilligen nicht angenommen.

Der worige Ministerrath wird sich mit dem Bau des Hauptzollamtes beschäftigen. Der Conflict zwischen der Stadt Peft und dem Finanzminister ist noch nicht ausgeglichen.

Peft, 3. Mai. Der ungarische Lloyd bestätigt, daß Lonyay noch wochenlang hier bleiben wird.

In Deputirterreisen wird die Vermuthung laut, der Justizminister werde das Friedensrichtergesetz zurückziehen, weil die Institution „nicht Anfang finde".

Peft, 4. Mai. Im Lasnaber Wahlbezirk wurde gestern Benjamin Gutti mit 1125 Stimmen gegen den Candidaten der Nationalen, Ladislaus Pop, welcher 690 Stimmen erhielt, hier zum Deputirten gewählt. Die Romanen haben Protest angemeldet.

Die Uebertritte zum Protestantismus mehren sich in neuerer Zeit auffallend. Die „Naplo" mittheilt, ist der allgemein geachtete Peft-Bürger Paul Szabó sen. mit seiner zahlreichen Familie dieser Tage zum evangelischen Glauben übergetreten.

Agram, 3. Mai. Ein größter Theil der Opposition erklärte gegen die vom Prärrer Broog angeführten Anträge auf Revision des Ausgüldes zu stimmen. In Regierungskreisen verläutet, daß die Finanzfrage vor Abgang der kroatischen Abgeordneten nach Peft gelöst werden könne.

Wien, 3. Mai. Die Antwortnote des Cardinals Antonelli auf die von Trauttmansdorff in Rom übermittelte Depesche ist vom Nuntius dem Reichskanzler vorgelesen worden.

Wien, 4. Mai. Erzherzog Albrecht ist heute nach Omunden zur Beglückung des in den nächsten Tagen dort eintreffenden Prinzen Karl von Baiern abgereist.

Das Konjunktum Reichs, Biedermann und Richter in Berlin hat von der Anglobank fünf Millionen Prioritäten der ungarischen Nordbahn zum Laufe von 87 übernommen.

Die Nationalbank erklärte sich gegenüber der ungarischen Regierung bereit, die vollgezahlten Ungarische zu beliehen.

Der Unterrichtsminister ordnete an, daß die ausschließliche Anwendung der polnischen Unterrichtssprache an den drei weltlichen Fakultäten zu Krakau vom nächsten Schuljahre zu beginnen habe.

Ung, 1. Mai. Der katholische Volksverein veranlaßt am 4. d. M. in Walden bei Böcklmarkt, dem Wohnsitz der beiden ultramontanen Rämpen Baron Karl Weiss und Bürgermeister Schwamberger, abermals eine Versammlung.

Der katholische Politische Volksverein in Salzburg hält heute Abends eine Versammlung, in welcher Resolutionen gefaßt werden, darunter eine gegen den Verkauf der Staatswaldungen.

Ung, 1. Mai. Graf Taaffe hat bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt mit dem Freih. v. Kellersberg wegen dessen Eintritt in das Cabinet erfolgreich verhandelt. Kellersberg's Ernennung zum Minister für Cultus und Unterricht ist unmittelbar bevorstehend.

Ung, 2. Mai. Sammtliche Schuhmacher, Handschuhmacher, über haupt Lederarbeiter, verlangen eine 30perc. Lohnerhöhung und wollen die Arbeit einstellen, wenn die Meister auf ihre Forderungen nicht eingehen.

Ung, 2. Mai. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Partei der Alcegen den Grafen Benst in einigen szechischen Städten zum Ehrenbürger ernennen zu lassen.

In Peft wurde in einem dort abgehaltenen Meeting beschlossen, den sogenannten „neuen Feiertag" (Gedenktag an die Befreiung Wiens von den Russen) aufzulassen.

Die „Politik" bezeichnet die von Wiener Blättern aufgestellte Behauptung, die Szechensführer hätten in den Conferenzen die Anerkennung des Dualismus zugesagt, als widersinnig; kein szechischer Abgeordneter hätte den Rath, seinen Wählern zu sagen, er anerkenne den Dualismus in Oesterreich.

In szechischen Kreisen wird Graf Ehotel als eventueler Nachfolger Koll's (in der Leitung der böhmischen Staatskassier) bezeichnet.

Ung, 1. Mai. Heute konstituirte sich hier nach einer einleitenden Ansprache des Dr. Machanet der Verein der Deutschen in Mähren unter zahlreicher Theilnehmung der Landgemeinden und benachbarten Städte. Eine Rede des Dr. Weber, das unbedingte Festhalten an der Verfassung betonend, wurde mit Beifall angenommen.

Ung, 2. Mai. Zum Großszechischen Bezirksmarischall-Comit'e, betreffend die Landtagswahlen, sind von 74 Bezirksmarischallen 66 angestommen. Es wurde beschlossen, Wahlcomit'es in Lemberg und Krakau zu bilden.

Ung, 2. Mai. Ein neuer Erlass des rumänischen Ministeriums bejaht, daß „Juben und Vagabunden" der Uebertritt über die Grenze nach Rumänien ferner nicht gestattet wird.

Der hiesige kaufmännische Fortschrittsverein hat sich desfalls telegraphisch an den Minister-Präsidenten Grafen Potocki gewendet, um die Intervention der österreichischen Regierung herbeizuführen.

**Ausland.**

Paris, 30. April. Der „Temps" bemerkt in Bezug auf die Mittheilungen, welche der „Figaro" über ein mit dem „Complot" zusammenhängendes Attentatsproject gemacht: „Wir begreifen die Opportunität derartigen Nachrichten; sie sind ein mustergiltiger Beitrag zu der „vergebenen" Thätigkeit der Administration. Möge das amtliche Blatt sich darüber äußern (ist an demselben Abend erschienen. D. Red.), die Regierung schüttele und ohnehin noch Rechenschaft über das „Februar-Complot", „Figaro" und „Liber" greifen L'edru-Kollin an und bringen dessen gegenwärtigen Aufenthalt in London mit dem beabsichtigten Attentat in Verbindung.

Paris, 1. Mai. Die France vernimmt, daß das Gerücht bezüglich der Proclamation einer Amnestie nach dem Plebisit keine Aussicht auf Verwirklichung habe.

Das Comité der Linken protestirt gegen die Ausweisung Cernuschi's.

Paris, 2. Mai. In der Presse geben sich die beiden sich bekämpfenden Strömungen mit immer steigender Leidenschaftlichkeit kund.

Von 26 Plebisit-Comit'es der Departements sind bereits Glückwunschkommuniquen gelegentlich des bereiteten Attentats entworfen.

Der Deputirte Marquis d'Anbelarre erklärt, er für seine Person werde sich der Abstimmung beim Plebisit enthalten. — Das linke Centrum ist in voller Auflösung.

Das „Journal Officiel" meldet, der Gengießer L. p. e. t. in der Rue St. Marc eischen dem, um zu erklären, daß er Bomben fabricirt habe, die am 14 April von einem Individuum, das sich Gornard nannte, und das Knäuel zu sein scheint, als Kabbekandtheile von Velocipedes bei ihm bestellt worden sind. Erst lieferte 22 Bomben. Eine derselben scheint zu einem in der Umgebung von Paris gemachten Veruche gebräut zu haben, dessen niedererschmetternde Wirkung die Berichterstatter lebhaft beschildigte. 21 Bomben sind bei Knäuel gefunden worden.

Paris, 2. Mai. Das gestern im Bois de Boulogne verhaftete Individuum ist kein Verächter, sondern als gestrichelt erkannt worden.

Gute hat Professor Lardien sein Vorlesungen wieder eröffnet. Als er den Lehrstuhl verließ, um in den Wagen zu steigen, ertönten einige Rufe.

La Presse sagt, das diplomatische Corps, mit dem Nuntius an der Schweiz, habe sich heute nach den Tullerien begeben und wegen des Complots den Gehähen der fremden Souveräne bezüglich des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen Ausdruck gegeben.

Paris, 3. Mai. An die Behörden wurden Instruktionen erlassen, welche auf die Gerüchte von revolutionären Absichten der Unversöhnlichen in einigen Städten hinweisen, dagegen Vorichtsmaßregeln anordnen.

Der Kappel weiß nicht die Adresse Garibaldi's an die französische Armee, woin er insbesondere auf das Beispiel der Soldaten der ersten Republik hinweist und erklärt, daß er auf Verlangen wieder seinen Posten an der Seite der Armee einnehmen werde, wie im Jahre 1859.

In einer heute unter dem Titel: „Das Votum vom 8. Mai" erschienenen Broschüre Lagueronniere's wird ausgeführt, daß die Verfassung von 1870, indem sie das Prinzip des Plebisits mit der Freiheit vereinigt, die letztere nicht beeinträchtigt, sondern vervollständigt und das parlamentarische Regime erweitert und befestigt.

Die Broschüre weist nach, wie die Anwendung des Plebisits während der groß-französischen Revolution die Katastrophen hintangehalten hätte.

Der Vorkämpfer Gergoy von Gramont begab sich heute mit Olivier in die Tullerien. Ein Gerücht will wissen, daß Gramont zum Minister des Aeußern bestimmt sei.

Der Moniteur veröffentlicht ein Schreiben Olivier's, in welchem derselbe die Gerüchte einer bevorstehenden Reaction dementirt und sagt: „Die Regierung hat dem Volke erklärt: Wir wollen weder die Reaction, noch die Revolution, wir wollen die Freiheit. Gibt es Jemanden, der hierauf mit dem Wunsche nach Reaction geantwortet hat? Nein. Aber es gibt deren, welche mit dem Worte „Revolution" antworteten. Wenn ich daher nicht über die Reaction, welche Niemand anrath, beschwichtigt auch vielmehr mit einer Revolution, welche entschlossen ist, zu triumphiren und vor keinerlei Mittel zurückzuweichen. Die Freiheit wäre nur dann in Gefahr, wenn das Volk das liberale Plebisit mit Kälte aufnehmen würde. Wenn es daselbe, wie ich dessen sicher bin, mit einer ungeheuren Majorität annimmt, so ist die Freiheit unter dem Schutze des Kaisers Napoleon unwiderruflich begründet."

In einer gestern in Versailles stattgefundenen öffentlichen Versammlung ergriß Laboulaye unter Gekrei, Lannut und Pfeifen der Gegner das Wort und wurde durch etwa 20 Minuten verhöhnt, bis es dem Präsidenten endlich gelang, die Ruhe herzustellen, worauf Laboulaye seine Rede halten konnte.

Heute begab sich eine Deputation des achten Arrondissements zu Thiers, um ihn aufzufordern, sich bezüglich des Plebisits mit Ja oder Nein auszusprechen; man versichert, daß zwischen Thiers und Gungot eine Unterredung stattfand.

Das Journal Officiel veröffentlicht eine Note, welche sagt: „Die Taktik der revolutionären Partei ist bekannt; sie besteht darin, alle Acte der Regierung zu incriminiren. Wenn diese Partei eine Garantie verurtheilt, ist es die Polizei, die diese provocirt. Wenn sie ein Complot o'ganisirt, ist es die Regierung, die dieses erfand. Ein Mann wurde in dem Momente verhaftet, wo er Gelegenheit suchte, den Kaiser zu ermorden; er geht seinen verböckerischen Plan; eine gewisse Presse besteht offenerhandelt darauf, das Attentat zu leugnen. Man findet Bomben; es ist die Polizei, die sie fabricirt; aber derjenige, der sie gegossen, wird entlarvt."

Das Journal Officiel veröffentlicht eine Note, welche sagt: „Die Taktik der revolutionären Partei ist bekannt; sie besteht darin, alle Acte der Regierung zu incriminiren. Wenn diese Partei eine Garantie verurtheilt, ist es die Polizei, die diese provocirt. Wenn sie ein Complot o'ganisirt, ist es die Regierung, die dieses erfand. Ein Mann wurde in dem Momente verhaftet, wo er Gelegenheit suchte, den Kaiser zu ermorden; er geht seinen verböckerischen Plan; eine gewisse Presse besteht offenerhandelt darauf, das Attentat zu leugnen. Man findet Bomben; es ist die Polizei, die sie fabricirt; aber derjenige, der sie gegossen, wird entlarvt."

Das Journal Officiel veröffentlicht eine Note, welche sagt: „Die Taktik der revolutionären Partei ist bekannt; sie besteht darin, alle Acte der Regierung zu incriminiren. Wenn diese Partei eine Garantie verurtheilt, ist es die Polizei, die diese provocirt. Wenn sie ein Complot o'ganisirt, ist es die Regierung, die dieses erfand. Ein Mann wurde in dem Momente verhaftet, wo er Gelegenheit suchte, den Kaiser zu ermorden; er geht seinen verböckerischen Plan; eine gewisse Presse besteht offenerhandelt darauf, das Attentat zu leugnen. Man findet Bomben; es ist die Polizei, die sie fabricirt; aber derjenige, der sie gegossen, wird entlarvt."

Das Journal Officiel veröffentlicht eine Note, welche sagt: „Die Taktik der revolutionären Partei ist bekannt; sie besteht darin, alle Acte der Regierung zu incriminiren. Wenn diese Partei eine Garantie verurtheilt, ist es die Polizei, die diese provocirt. Wenn sie ein Complot o'ganisirt, ist es die Regierung, die dieses erfand. Ein Mann wurde in dem Momente verhaftet, wo er Gelegenheit suchte, den Kaiser zu ermorden; er geht seinen verböckerischen Plan; eine gewisse Presse besteht offenerhandelt darauf, das Attentat zu leugnen. Man findet Bomben; es ist die Polizei, die sie fabricirt; aber derjenige, der sie gegossen, wird entlarvt."

und gibt ge...  
Nein, weil...  
Publicum geg...  
idatlich fortge...  
werüber die...  
öffentlichen...  
Flor...  
den Bericht...  
Entwürfe wie...  
starrfinnen.

Minister...  
in die Bunde...  
dieses Conju...  
geleiteten...  
ein, die Aften...  
von Marat...  
einer Interpell...  
Maß zurückge...  
45 Köpfe.

Italien...  
britischen...  
Forderungen...  
Auden...  
della Croce...  
eingeschickt...  
metallonisch...  
mer kam die...  
Bull...  
folgendermaßen...  
Cantacuzeno...  
Aeußeres.

Er-Min...  
Straußberg...  
bewahren."

Ein Joe...  
Inspection...  
general-Inspe...  
lischen Arbeit...  
einen günstigen...  
bestimmte die...  
Waffen-Koman...  
Konst...  
verfänglich, de

Herma...  
des Protokoll...  
Gründe die...  
betreffend die...  
organisierten...  
ein beratigtes...  
Einzelnen prä...  
eine Repräsent...  
für die Zukun...  
keine Parteien...  
wie dies an d...  
zweiten The...  
Nachdem...  
mission zur...  
Archididesean-...  
und pädagogie...  
Commission zu...  
Commission zur...  
Leg der Archi...  
Synoden des...  
letzteren in...  
gemeinde Saba...  
Kunde, dem Pe...  
der Sitzung.

Herma...  
auch ge...  
in Voraus...  
und Genebu...  
fication der...  
priester Kaka...  
an den Petiti...  
Bewilligung...  
Demetriu Nat...  
didesean-Con...  
für das Jahr...  
lage zur Gene...  
spionnen Deb...  
der Archididese...  
des Budgets...  
Antrag auf...  
nach der Ver...  
wid dieser...  
des Budgets...  
den, angenomm...  
Sitzung morgen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Herma...  
wurde nach...  
dem Bruck...  
rückführung...  
fortbenen...  
dessen Bestat...  
wollen, vertag...  
hellig angen

Abdruck machen, über...
Meeting beschließen,
Besetzung Wilsch...

und gibt gewisse Aufschlüsse; wie dies die Ungläubigen überzeugen?
Minister Visconti meldet die Ermordung des italienischen Consuls...

Kirche und Schule.
Gr.-or. Archidiöcesansynode.

Hermannstadt, 4. Mai. (IV. Sitzung.) Nach Genehmigung des Protokolls über die vorige Sitzung beantragt der Abgeordnete N. Griska...

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. Mai. (Communales.) Die gestrige Sitzung der Communität wurde nach Aufhebung des Protokolls geschlossen. Landesadvokat Wilsch...

Doch laßt die Wolken weinen, laßt die Sonne sich verbergen, laßt die Natur trauern nach Herzenslust, und aber laßt sie frohlich sein; denn...

Während in unserem politischen Leben eine wahre Windstille eingetreten ist und wir uns darüber, daß wir, trotz der in Pest gewesenen Communität...

Zu diesen „Außergewöhnlichen“ dürfen wir wohl mit vollem Rechte eine von den hiesigen kath. Clerikern veranfaltete „Academie“ zählen, welche...

Reperold Eisenberger, dessen Prozeß feinerzeit auch in unserem Blatte erwähnt war, ist nach zweijähriger Untersuchungshaft am 29. v. M. in Klausenburg auf freien Fuß gesetzt worden.

Der k. u. g. Handelsminister Stefan Gorove hat den k. u. g. Gehilfen des Naturalien-Kabinetes im Klausenburger Museum, Franz Herberich...

In Klausenburg hat sich ein Höder der Chirurgie vergiftet und ein junger Soldat mittelst eines Muskettenschusses sich selbst entleert.

Vereins-Nachricht.

Aus der am 28. April in Klausenburg eröffneten General-Versammlung des liebenbürgischen Museumsvereines. An Stelle der statutenmäßig auszuführenden Ausschussmitglieder...

Das Budget-Billimare pro 1870 würde folgendermaßen festgesetzt: Einnahmen 14,310 fl. 43 kr.; Ausgaben: 13,790 fl.; Cassirer: 520 fl. 43 kr.

Das fünfte Heft der von Samuel B. a. f. a. i. redigirten Jahrbücher des Vereines hat eben die Presse verlassen. Dasselbe enthält die Fortsetzung...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Die Natur trauerte — ob über sich selbst, oder über uns stündlicher, der Hilfe nach, dem Satan anruffend die Menschenkinder, ob über unser jammervolles Schulwesen, oder über die Verwendung enormer Summen...

Gandei und Verkehr.
Ueber die Ausdehnung des Geldanweisungsgeschäfts bei den Postämtern.

An alle Jurisdictionen eine Verordnung des Handelsministers vom 17. v. Mts. erlassen, der wir folgende Hauptbestimmungen entnehmen:

1. Vom 1. Mai l. J. angefangen können Geldbeträge bis einschließlich Hundert (100) Gulden an allen Orten des Landes, wo sich kön. ungarische oder kaiserlich königliche Postämter befinden, zur Zahlung...

2. Beträge von mehr als 100 fl. bis 1000 fl. können nur bei denjenigen Postämtern und Postämtern, wo Postämter sind, angewiesen werden. Solche Postämter sind die folgenden:

a) auf ungarischem Postgebiet und in der Militärgrenze: Arab, Agram, Debreczin, Glog, Jume, Jumsirchen, Groß-Rauitz, Großwardein, Hermannstadt, Kaschau, Kassa, Klausenburg, Kronstadt, Nagybánya, Debreczin, Ofen, Pest, Pilsberg, Raab, Semlin, Szibben, Weissenburg, Segedin (Mts.), Szék, Temesvár, Warasdin;

b) auf österreichischem Postgebiet: Baden, Bockna, Bozen, Bregenz, Brinn, Buch a. d. Mur, Braun, Cattaro, Cernowitz, Eger, Feldsberg, Götz, Graz, Hohenstadt, Jankabrad, Jisch, Karlsbad, Klagenfurt, Kofan, Kremš, Kuffein, Laibach, Lemberg, Linz, Neuburg, Meran, Neudorf, Olmütz, Pola, Prag, Premyšl, Ragusa, Reichenberg, Roveredo, Rijona, Salzburg, Spalato, Suceava, Stanislaw, Steyer, St. Pölten, Tarnow, Tarnopol, Teplitz, Trient, Triest, Troppau, Villach, Wels, Wien, Wiener-Neustadt, Zara.

3. Die Gebühren für Postanweisungen vom 1. Mai l. J. an ohne Unterschied der Entfernungen sind folgendermaßen festgesetzt: bis einschließlich 10 fl. 5 Mts., von mehr als 10 bis 50 fl. 10 Mts., von mehr als 50 bis 100 fl. 15 Mts., von mehr als 100 bis 500 fl. 30 Mts., von mehr als 500 bis 1000 fl. 60 Mts., von mehr als 1000 bis 2000 fl. 90 Mts., von mehr als 2000 bis 3000 fl. 1 fl. 20 Mts., von mehr als 3000 bis 4000 fl. 1 fl. 50 Mts., von mehr als 4000 bis 5000 fl. 1 fl. 60 Mts., ohne Unterschied der Entfernung zu bezahlen.

4. Wenn der Aufgeber wünscht, daß die von ihm gelegte Summe dem Adressaten telegraphisch angewiesen werde, so hat er außer den obigen Anweisungs- und den Telegraphengebühren für die Uebersetzung des Telegramms vom Postamt zur Telegraphenstation 10 kr. und außerdem für die Einbindung des Telegramms am Bestimmungsorte 15 kr. zu entrichten. Zu bemerken ist, daß telegraphische Geldanweisungen nur dort und dahin stattfinden können, wo zugleich eine Telegraphenstation ist.

Theater.

Hermannstadt, 6. Mai. Die Vorstellungen am 4. und 5. d. brachten außer Neugier von Langers „Maria Theresia und der Schmied von Udaa“ und Offenbach's „Hanni weint und Hansi lacht“ einen musikalischen Schwung...

Schließlich machen wir auf die samtlige Novität: „Die Volksoertreter auf Udaa, oder: Aristokrat, Demofrat und Secreär“ aufmerksam und theilen mit, daß demnach die jüngere Schwester der eine Zeit lang in Hermannstadt engagirt gemessenen Fel. Venisch als Solistängerin hier eintreffen wird.

Berichtigungen.

Wien, 2. Mai. (1860er Staatslot.) Bei der heute im Besitz der Staatslotterien-Controll-Commission des Reichsrathes vorgenommenen unangefangenen Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatslotterienverlosungen des fünfpercentigen Staats-Lotterien-Anlehens vom 15. März 1860 wurden an den nachfolgenden Verlosungen 65 Serien: Nr. 149 296 477 481 825 1270 1488 1953 2383 2602 2938 3792 3877 4065 4282...

Telegr. Wiener Cours vom 3. Mai 1870.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes entries like 5% Metallanleihe, 5% National-Anleihen, Siebend. Eisenbahn-Aktien, etc.

### Recitation.

3. 9201.906 1870. 1-3

#### Kundmachung.

Zur Wiederbesetzung des erledigten Tabak-Großversteiges in Kronstadt, dessen jährlicher Tabak-Materialablag sich auf 105,064 fl. 28' fr. 8. W. bemerhet, wird eine neuerliche Concurrenz-Verhandlung eingeleitet, bei welcher nur schriftliche, mit dem Badium von 200 fl. 8. W. belegte Offerte angenommen werden.

Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formular zur Verfassung des Offertes sind aus der ausführlichen, bei dieser f. Finanz-Direction und dem f. Finanzwache-Commissariat in Kronstadt zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung, wovon Abschriften genommen werden können, zu entnehmen.

Die nach den Bestimmungen der ausführlichen Kundmachung abgefaßten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis zum **31. Mai l. J.** bei der f. Finanz-Direction in Hermannstadt zu überreichen.

Nach dem Concurrenz-Termin einlangende, oder mit dem Badium nicht belegte Offerte, dann solche, welche das vom Gefälle zu leistende Percent, oder den an das Gefälle zu vergütenden Pachtzuschlag nicht enthalten, oder welchen die Nachweisung über den guten Leumund, über die Großjährigkeit und über die Befähigung des Offertanten, den Tabakversteig im Standorte des Großversteiges auszuüben, nicht beigefügt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 26. April 1870.

Von der kön. ung. Finanz-Direction.

### Aemtlige Verlautbarungen.

#### Kundmachungen.

Concurs zur Besetzung der Bergamts-Vorsteherstelle im Kreisamt zu Medna. Gesuche bis 31. Mai 1870.

Concurs zur Besetzung der Communal-Ärztzstellen in Kofenau. Gesuche bis 15. Juni 1870.

Concurs zur Besetzung der Ärztzstellen im Kofenburger Comitate. Gesuche bis 30. Juni 1870.

#### Vicitationen.

Am 21. Mai und 21. Juni 1870 die Liegenschaften des János István in Ditró.

Am 30. Mai und 30. Juni 1870 die Liegenschaften des Szilágyi György in M. Gyára (Com.-Gericht Klausenburg).

Am 27. Mai 1870 die Liegenschaften des József János in D. Jókai (Com.-Gericht Klausenburg).

Am 10. Mai und 10. Juni 1870 das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Márton János in Gy.-St. Miklos.

Am 25. Mai und 25. Juni 1870 die Liegenschaften des Grafen Viktor Albert in Gy.-St. Miklos.

Am 9. Mai und 9. Juni 1870 die Liegenschaften des Székely Mezős in Csere (Com.-Gericht Déba).

#### Aufforderungen.

Vom Stuhl-Gerichte Schäßburg die Erben auf den Nachlaß der Katharina Gottsching zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 30. Mai 1870.

Vom Magistrat als Gericht Hermannstadt Petri und Mikolaj Mikulic auf die Tilgung der Geldschulden ihrer Erbschaftsprücker auf den Nachlaß der Johanna und des Petri Mikulic.

Vom Stuhl-Gerichte S.-St. György die Erben nach Mikolaj Antal aus Jókai zur Geltendmachung ihrer Ansprüche bis 14. Mai 1870.

#### Verständigungen.

Vom Comitats-Gerichte Déba die Interessenten auf die Drágyai Güter des Beckai Péter und István, daß denselben für diese Güter die Usucapio-Gewinnung zugewiesen wurde und daß Ansprüche bis 9. Mai 1870 geltend zu machen seien.

Desgleichen vom Comitats-Gerichte Klausenburg betreffend die Topa-St. Kráthly Güter des Gyarmath János. Anmeldungen bis 16. Juni 1870.

Desgleichen vom Stuhl-Gerichte Csik-Semlyó betreffend die Gy.-Mikolaj Güter des Mikó János. Anmeldungen bis 25. Mai 1870.

#### Concursverfahren.

Die Anmeldefrist in der Concursache des J. L. Mikolaj in Kronstadt wurde bis 26. Mai 1870 erstreckt.

Vom Districts-Gerichte Klausenburg Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Fleischhauers Rudolf J. Stingl. Anmeldungen bis 30. Juni 1870. Vertreter Advocat Schull.

Vom Stuhl-Gerichte Csik-Semlyó Eröffnung des Concurses über den Nachlaß des David Elek. Anmeldungen bis 18. Juli 1870. Vertreter Advocat Mészáros.

#### Firma-Protokollirung.

In Klausenburg: „Pintovai & Székely“, Schnittwaaren-Handlung.

Uebend: „Szilágyi Eleonora“, Kofenfabrik.

#### Fremden-Liste.

Angelommen am 6. Mai.

#### Neumüller.

Friedrich Bachner, Fleischhauer; F. Bachner, Kaufmann, von Krájo. Johann Theis, Schlossermeister, von Rimnik.

### Gasthaus-Verpachtung.

In Alvincz, nächst dem Bahnhofe, ist ein Gasthaus zur Einfuhr geeignet, bestehend in zwei Passagier-, ein Speise- und ein Schankzimmer nebst Stallung für 80 Stück Vieh, vom **20. Mai l. J.** zu verpachten.

Die Abfahrt und Ankunft des Eilwagens erfolgt von dort.

Näheres beim Eigentümer.

1-3 **Moritz Glück** in Alvincz.

### H. Leitner aus Wien

beehrt sich dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß er den letzten Dévacoer Markt mit einem großen Lager der neuesten **Damen-Modegegenstände** besuchen wird.

## Für die FRÜHJAHR- und SOMMER-SAISON

beehrt sich der Gefertigte sein reichhaltiges Lager in allen **Mode- u. Manufactur-Waaren**

zu billigen Preisen anzupfehlen und zum Besuche höflich einzuladen.

Hermannstadt, den 30. April 1870.

Hochachtungsvoll **Heinrich Jäger.**

4-6

## Schienen-Verfrachtung.

Die Bauunternehmung der k. ung. Südbahn veröffentlicht die Schienen-Verfrachtung von Alvincz nach Hermannstadt und Mediasch unter folgenden Bedingungen:

von Alvincz nach Hermannstadt **60 Kreuzer**, 10-27  
" " " " **Mediasch 4 Gulden** per Centner.

Eine Schiene wiegt beiläufig  $4\frac{1}{2}$  Centner. 2 Zugtiere können 4 bis 6 Schienen verfrachten. Dies macht für eine Fahrt

von Alvincz nach Hermannstadt **10 fl. 80 kr. bis 16 fl. 20 fr.**  
" " " " **Mediasch 18 bis 27 fl.**

Jedem, der sich mit Fuhrwerk im Alvinczer Bahnhof-Magazin einfindet, werden die Schienen mit einem Lieferchein übergeben, und am Abende 6 Uhr gegen Uebergabe der Schienen und des Liefercheines täglich von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends baar bezahlt.

### Wichtig für Reisende in Siebenbürgen.

## Hôtel-Eröffnung.

Am 24. April d. J. fand die Eröffnung meines

## Hôtel National in Karlsburg

statt.

32 elegant möblirte Zimmer von 50 kr. bis nur 1 fl. 50 fr. per 24 Stunden. Zimmertelegraphen, Caffée-Restaurant, französische, englische, deutsche, ungarische und romanische Journale, Wannenbäder; dem Hôtel gegenüber liegt der reizende Stadtpark mit Klost, daselbst täglich Concert, Omnibus und Fialerfahrten, kurz Alles, was zum Comfort und zur Eleganz gehört, dabei außerordentliche Billigkeit und prompte Bedienung.

Die allgemeine Beliebtheit, welche ich während 20 Jahren in den Städten Pest, Klausenburg, Hermannstadt, Thorda und Karlsburg als Hôtelier genoss, ist die beste Garantie für oben Gefagtes und läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Karlsburg, im April 1870.

Hochachtungsvoll

**Johann Römer,**  
Hôtelier.

6-8

## BRUST-KRANKHEITEN

UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP

VON GRIMAULT & C<sup>o</sup> APOTHEKER IN PARIS

Seit zwölf Jahren ist dieses Präparat beliebt und populär gegen Husten, Katarrh, Grippe, Keuchhusten und andere Brustleiden. Hauptächlich gegen die Ungegensündlichkeit liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß vermindert sich der auslösende Husten, die nächtlichen Schweiß hören auf und der Kranke erlangt überaus schnell das Gefühl des Wohlbefindens wieder. Die Ärzte empfehlen von Grimault & Comp, die genügen, vorzüglichsten Brustbonbons aus Lactichsaff und Kirschbierbeeren, daselbst täglich ein bis zwei zu nehmen. Um gegen Nachschüben sicher zu sein, bringe man auf die Etiquette Grimault & Comp. — Depot: in Hermannstadt bei den Herren Wülfelbacher & Söhne; in Schäßburg bei Hrn. J. S. Teutsch; in Kronstadt bei Hrn. Jettelius; in Pest bei Hrn. J. v. Teröf.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Reichenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. 7-152

**Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihaue.**

Preiscourante franco und gratis. — Nicht entsprechende Kleider werden anstandslos zurückgenommen.

Wer die neuesten, die elegantesten und billigsten Frühjahrs- und Sommer-Herrenkleider kaufen will, der wende sich gefälligst an unser neues Kleider-Magazin in Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihaue.

**Keller & Alt,**  
Besitzer des Staatspreises etc. etc.  
(früher Graten Nr. 3).

**Cheviot-Anzüge,**  
Dauerhaftigkeit ein volles Jahr, garantiert,  
**18 Gulden.**  
Muster davon werden auf Verlangen zugelandet.

**Ka-ka-du-Überzieher,**  
das Allerneueste,  
**12 Gulden.**  
sind nur bei uns zu haben.

**Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihaue.**

### Anzeige.

In dem Sill'schen Wirthshause vor dem Sagthor Nr. 660 „Zur weißen Rose“ sind zu jeder Zeit eine elegante Kalesche, sowie auch Koberwagen mit sehr guten Pferden zu vergeben.

Hermannstadt, den 5. Mai 1870.

**Nicolaus Ben.**

1-2 Gastwirth „Zur weißen Rose“.

### Clavier.

Ein sehr wenig gespieltes Tacttägliches Clavier, mit 3facher Eisenverpreizung, Klangstab und eisener Tastatur ist sehr billig, um den Preis von 220 fl. 8. W. zu verkaufen.

Näheres in der Waarenhandlung des Hrn. Josef Sükösd. 2-3

### Zur Nachricht.

Für eine Advocatur-Kanzlei in Kronstadt wird ein Concipient aufzunehmen gesucht. Derselbe muß aber die Befähigung haben, in Fällen der Abwesenheit des Chefs die Kanzlei selbstständig leiten zu können.

Offerte sind an die Adresse:

„A. B. poste restante Kronstadt“ zu richten. 3-3

### Anzeige.

Dem P. T. Publikum erlaubt sich der ergebenst Gefertigte mitzutheilen, daß dessen **Advocatur-Kanzlei** vom **1. Mai l. J.** an sich im Hause Nr. 323 in Fogarasch, vis-à-vis dem Schloß-eingange, befindet.

**Arnold Friedsmann,**

2-3 Vanbes-Advocat.

**Die nächste 2. Gewinn-Ziehung**  
ist am  
**18. und 19. Mai**

der vom hohen Staate garantierten großen Geldverloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Da die Aufträge schon jetzt massenhaft einlaufen, so wird um rechtzeitige Bestellungen gebeten. — Jeder erhält sofort nach Ziehung eine amtliche Gewinnliste. — Pläne gratis.

**Garantirte echte Originalloose**  
(keine verbotenen Droffessen):

Ganze	8 fl.
Halbe	4 fl.
Viertel	2 fl.

werden gegen Einzahlung des Betrages ausgehändigt durch das beauftragte Staats-Gefechts-Geschäft von

1-4 **Jakob Baruch** in Hamburg.

Haupt-Gewinn 100,000 Thlr.  
Die nächste 2. Gewinn-Ziehung ist am 18. und 19. Mai  
Haupt-Gewinn 100,000 Thlr.  
Die nächste 2. Gewinn-Ziehung ist am 18. und 19. Mai

### Curort

## Rohitsch-Sauerbrunn

(Steiermark),

1 Stunde von der Südbahnstation Pölschach, als berühmte durch seinen kohlensäurereichen Glaubersalzgehalt, als dem köstlichsten, gesündesten Erfrischungstrank und nährstoffreichsten Heilmittel bei Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrhen, bei Rataren der Harn- und Sexual-Organen, bei Unterleibsstockungen, Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, bei Gicht in Folge zu spärlicher Lebensweise, bei übermäßiger Fettbildung, bei mangelhafter Blutbereitung, Bleichsucht, Hypochondrie. — Herrliche Lage, vorzügliches Klima. Saison von Mai bis Oktober. — Brachvoller Curort, elegante Conventions- und Speise-Localitäten, Cafés, Terrassen, Wandelbahn, großes Cur-Orchester, Bälle, Concerte, vorzügliche Restauration, elegante und billige Wohnungen, Post- und Staats-Telegraphen-Station, lebhafter Post- und Miethwagen-Verkehr, mit directem Anschlusse an alle Personen- und Eilzüge zu Pölschach.

Mineralwasser- und Wohnungsbestellungen an die Direction der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn, Steiermark: durch die hiesige Preisliste, Programme, Bade-Broschüren unentgeltlich; letztere auch in allen Buchhandlungen und größeren Mineralwasser-Handlungen. 1-3

### 100.000 baare Silber-Thaler!

Am 18. und 19. Mai

## Geld-Verloosung

1 Million 718,440 Thaler

in 6 Ziehungen zur sicheren Auszahlung gelangen müssen.  
Haupttreffer event. **Thaler 100.000, 60.000, 40.000, 20.000, 16.000, 12.000, 10.000,**  
2 à **8000,** 3 à **6000,** 4 à **5000,** 6 à **4000,** 3 à **3000,** 7 à **2400,** 21 à **2000,** 37 à **1200,** 126 à **800,** 207 à **400,** 256 à **200,** 28,900 à **100,** 80, 44, 40 etc. etc.

In obigen Ziehungen werden nur Gewinne gezogen. Vom Staate garantirte Originalloose zu obiger Ziehung à fl. 7, fl. 3½ und fl. 1½, verleihe ich gegen Franco-Einblendung des Betrages selbst nach weitester Entfernung. Die Ziehung geschieht unter Aufsicht des Staates, welcher auch die Auszahlung der Gewinne garantirt. Jeder Interessent erhält einen Ziehungsplan und sofort nach Entscheidung die amtliche Ziehungliste zugelandet. Man wende sich daher vertrauensvoll direct an das vom Glücke stets begünstigte Bankhaus

**Siegmond Heckscher**  
in Hamburg.

2-10

Erste...  
mit Annehm...  
Sonntags tägl...  
für das halbe...  
das Vierteljahr...  
ein Monat...  
Mit...  
Postverfendu...  
Im Inlande...  
halbjährig 7 fl...  
jährig 3 fl. 50 kr...  
Im Auslande...  
vierteljährlich 4 fl...  
Redacteur u...  
Schämer...  
Th. Steinha...

Filial-Abonneme...  
Kaufmann; in Wi...

Nr. 108

Wien, G...  
Ergänzung; D...  
Widmann L...  
Holzgerhan...  
richsministerium...  
Paris, ...  
nale findet die

(Erneu...  
Zeichner in der top...  
Dem Gande...  
fabrikationsbeamten...  
und Franz M...  
Von der Ung...  
Job. Premeßbe...  
Job. S...  
Rasse probirlich e...

Die „N...  
Ungarn und die...  
Revision der Land...  
ministeriellen Dige...  
zu machen bereit...  
folge. Und war...  
übrigens von der...  
nung für den Au...  
reisten, ob die...  
angehört haben, ...  
hen soll, um ihne...  
rathsbekanntung...  
nender sein, als...  
Eindruck der geis...  
Ausdruck gibt, de...  
lassen. Best, da...  
den polnischen Pa...  
schowicki und Ziem...  
nen werden.

Als eine die...  
Ercheinung regis...  
Abendstunde“ gew...  
über die Wendung...  
Stellung sei crick...  
wie zum Grafen...  
zeichnen diese polit...  
liche Richtung w...  
Die im N...  
versucht vorläufig...  
zum Widerspruch...  
zum ungarischen...  
die freitigen Effe...  
Damit die Dppo...

Vorgestern...  
sollte daselbe viel...  
herzustellenden pol...  
und tüchtig hätte...  
und Berger hatten...  
froh Gaillaret von...  
calquartier, der...  
man, was auch...  
Enthaltung sei...  
Der Kaiser...  
schönsten Diamant...  
kleid mit Spitzen...  
Ihr erhabener Ge...  
abgelegt haben, m...  
Zunigste verwasch...  
Gestern Me...  
über den Erfolg...  
begnügten sich im...  
aufsehe; somit m...  
das sie den Euph...  
In Wahrheit erre...  
stanken in den w...  
matisch, so geistl...  
sagte die „Marsch...  
aufgewickelten...  
aufgewickelten...  
aufgewickelten...

*Handwritten signature: M. W. ...*